

Edition der Urkunden Heinrichs VI. wird auch weiterhin zunächst als online-Edition über die Homepage der MGH zur Verfügung gestellt und sukzessive ergänzt, bevor nach Fertigstellung der gesamten Ausgabe die Ausgabe in Buchform realisiert werden wird. Der Schweizer Nationalfonds finanzierte auch 2014 die Stelle eines Schweizer Stipendiaten und förderte Herrn Dr. Raphael Schwitter bei der Edition der Schrift ‚Agreste otium‘ des Martin Le Franc. Die Israelische Akademie (Israel Academy of Sciences and Humanities) hat auch 2014 mehrere Projekte „Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland“ unterstützt, von denen zwei in diesem Jahr 2015 voraussichtlich in Druck gehen werden.

Der elektronische Newsletter der MGH (Schedula) erschien aufgrund der Veränderungen im Präsidentenamt und der Verhandlungen zur Strukturreform der MGH erst wieder im Dezember 2014. Im Februar 2014 fand eine gut besuchte, international besetzte Tagung zum Ritterorden der Templer statt, die von den MGH zusammen mit der LMU organisiert wurde und unter der Federführung von Prof. Karl Borchardt in Abstimmung mit Frau Märkl vorbereitet worden war. Der Tagungsband wird 2016 in den Subsidia der Zeitschrift *Crusades* erscheinen. Im April 2014 wurde die Kooperation von MGH und LMU (Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien) mit der Catholic University in Washington fortgesetzt durch einen Aufenthalt von Prof. Martina Hartmann, die neben einem Vortrag auch einen workshop zur Geschichte der MGH und der Editionstechnik hielt, der von Studenten der Catholic University wie auch Nachbaruniversitäten besucht wurde. Gleich zwei Sommerakademien fanden im Sommer in München statt, nämlich die vom Lehrstuhl für Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde an der LMU organisierte, an der sich von MGH-Seite Prof. Karl Borchardt beteiligte, und die jedes zweite Jahr in München stattfindende gemeinsame Sommerakademie der MGH mit den Universitäten Aachen, Düsseldorf und Wuppertal. Hier beteiligten sich die MGH nicht nur mit eigenen Sektionen, sondern veranstalteten zudem einen „Arbeitsvormittag“ im Institut, an dem an Originalfragmenten von Handschriften aus dem Bibliotheksbestand gearbeitet wurde, und gaben einen Abendempfang, bei dem die Teilnehmer das Institut und seine Mitarbeiter besser kennen lernen konnten. Diese Sommerakademie mit Teilnehmern auch aus der Schweiz und Italien sowie Russland fand großen Anklang; bereits im Vorfeld hatte es deutlich mehr Interessenten als verfügbare Plätze gegeben. Auch 2014